

„Bürgerenergie und Strukturwandel“

Potenziale und Wege zur Umsetzung

Köln, 25.1.2020 – Klimakonferenz Alte Feuerwache

Greenpeace Energy eG – wer wir sind

Unsere Ziele: 100 % erneuerbare Energien und nachhaltiges Wirtschaften



- Gegründet 1999 von der Umweltorganisation Greenpeace e. V.
- Auftrag: Energiewende – heißt u.a.: kein Strom aus Kohle und Atom
- Ökoenergie-Genossenschaft
 - saubere Energie für Kunden **und** konsequenter Einsatz für Energiewende
 - nicht profitmaximierend
 - 26.500+ Mitglieder deutschlandweit
- mehr als 180.000 Kunden*innen
 - Ökostrom
 - Windgas (auch aus eigenen Elektrolyseuren)
- Projektierung und Betrieb von Kraftwerken
 - 100 %-Tochter Planet energy
 - u.a. 14 Windparks, 3 PV-Kraftwerke
- Solar-Projekt mit dem Kirchenkreis Düren

Das Rheinische Revier birgt großes Potenzial für erneuerbare Energien

3,76
GW

Windenergieanlagen

4,36
GW

Photovoltaik

15,3
TWh/Jahr

Stromproduktion

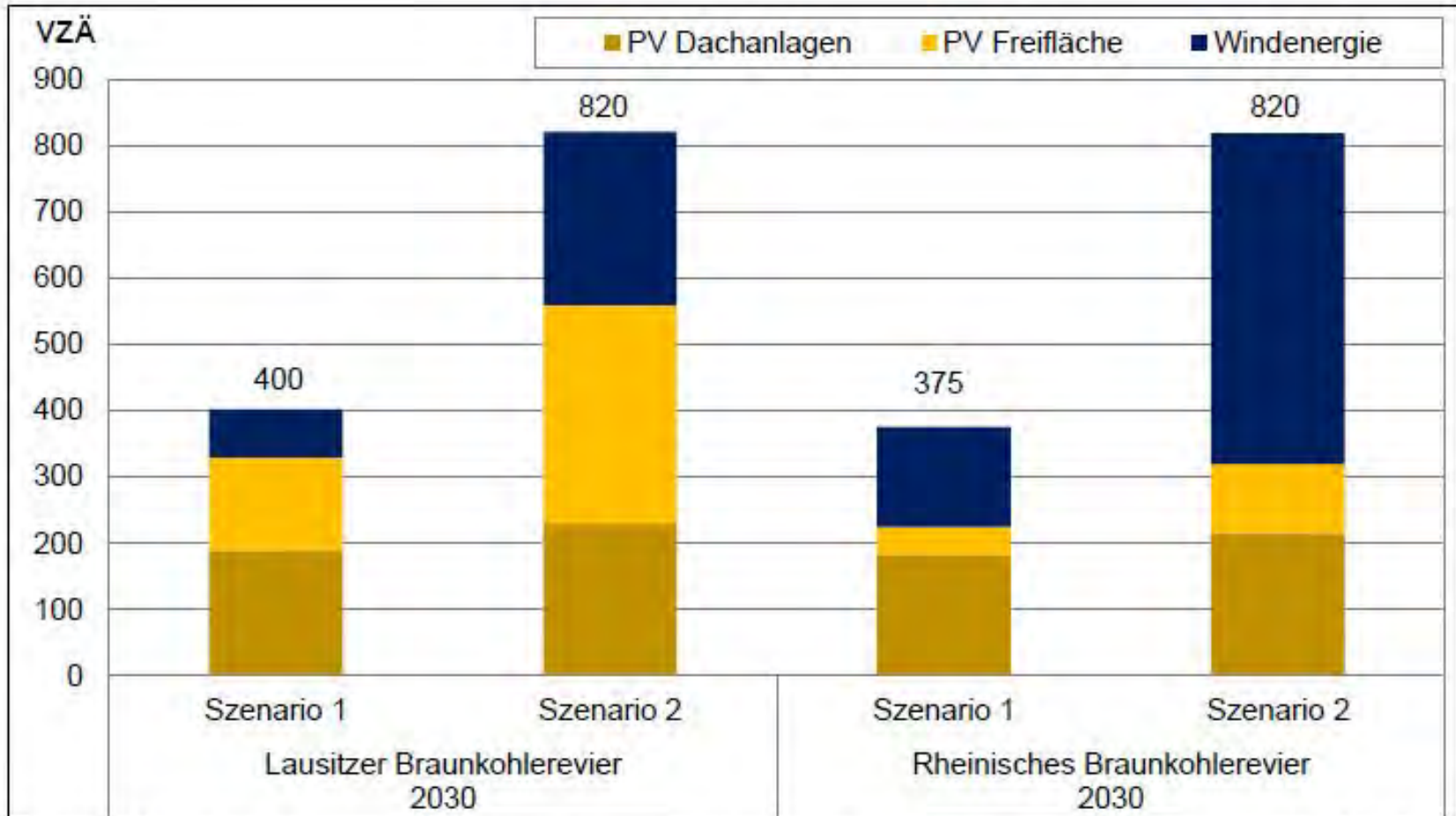
Aktuelle Ausgangslage

Bürgerbeteiligung am Strukturwandel ist erwünscht – aber noch nicht geklärt

- Kohlekommission empfiehlt weitreichenden EE-Ausbau in Tagebauregionen
- Kohlekommission empfiehlt Bürgerbeteiligung und partizipativen Ansatz
- Im Rheinischen Revier gibt es große Potenziale für den EE-Ausbau
- Es gibt viele engagierte Bürger*innen im Rheinischen Revier, die beim notwendigen Strukturwandel in ihrer Region mitbestimmen wollen
- Aber: Flächen sind weiterhin zu großen Teilen im Eigentum von RWE
- Stand jetzt: EE-Ausbau findet nicht (ausreichend) statt – ist aber dringend notwendig
- Aufgabe: Zubau von Erneuerbaren Energien schnell u. im großen Umfang ermöglichen. Damit ist dem Klima geholfen und dem Strompreis. Aber für die Region geht noch mehr:
- Wir können die regionale Wertschöpfung erheblich stärken, wenn diese Flächen (teilweise) für die Bürgerenergie erschlossen werden

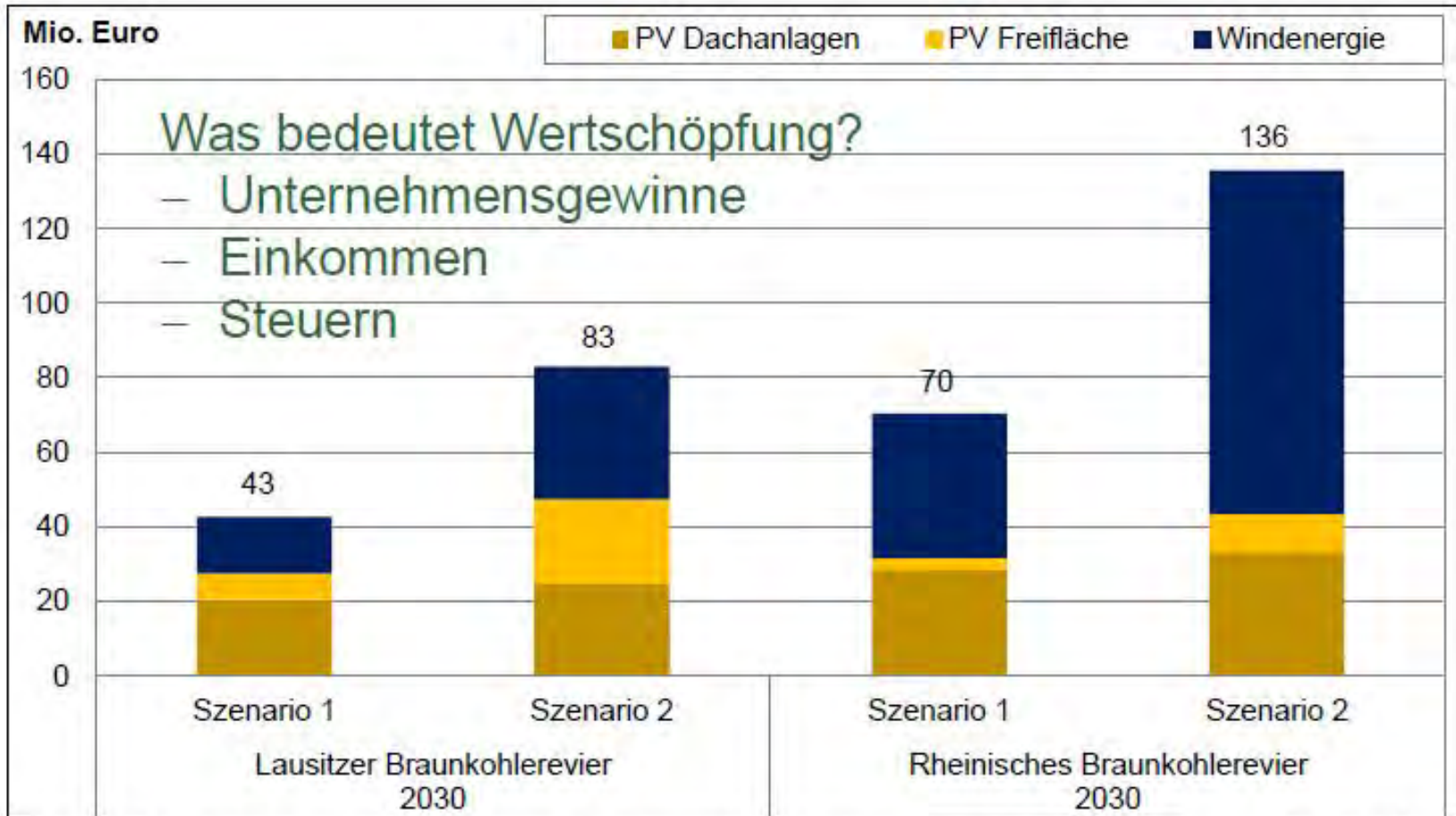
Nutzeffekte der Bürgerenergie

Bürgerenergie schafft mehr Arbeitsplätze



Nutzeffekte der Bürgerenergie

Bürgerenergie schafft höhere regionale Wertschöpfung



Herausforderung: Bürger*innen beim Strukturwandel mitnehmen



Flächen sichern – Bürger*innen beteiligen – Identifikation stärken

- Erneuerbaren-Ausbau im Rheinischen Revier muss von Anfang an auf möglichst hohe Akzeptanz der Bevölkerung ausgelegt sein. Dafür ist Bürgerenergie das wichtigste Instrument.
- Bürger*innen beteiligen sich an Planung und setzen selbst Projekte um. Das führt zu hoher Identifikation mit Zielen und zu Akzeptanz der Maßnahmen.
- Deshalb: Bürger*innen-Projekte müssen relevante Größenordnung erreichen, das stärkt die Identifikation mit dem Prozess, sichert Interessenausgleich und „Frieden“ im Revier.
- Das ist im Interesse von Bund, Land und Kommunen, von Anwohner*innen der Region – und letztlich auch von RWE.
- Lösungsweg: RWE tritt im Rahmen der Verhandlungen mit Bund und Land signifikante Flächen für den EE-Ausbau in Bürger*innen-Hand ab.

Rechtliche Aspekte und Varianten der Flächensicherung



Prinzip: keine Zahlung ohne Verpflichtung zu EE-Ausbau und Bürgerbeteiligung

■ Variante 1: **Staatsvertrag**

NRW und Bund vereinbaren bindenden Staatsvertrag zu Strukturhilfen:

- Zahlungszusage Bund nur gegen Zusagen zum Ausbau Erneuerbarer Energien
- Verpflichtung des Landes, freiwerdende Tagebauflächen für EE zu sichern (Raumordnungspläne müssen ohnehin für Nachfolgenutzung geändert werden)
- Land kauft aus Strukturhilfen Flächen und überführt sie an Stiftung oder AöR, bevorzugte Nutzung durch Bürgerenergie-Projekte.
- Verteilungsschlüssel der noch nicht vereinbarten Strukturfördermittel (ca. 26 Mrd. €) wird an Länderziele für den Zubau Erneuerbarer Energien geknüpft.

■ Variante 2: **Verhandlung über Entschädigungszahlung zwischen Bund und RWE**

Entschädigungen für Kraftwerksstilllegungen nur gegen Übertragung von Flächen

- Juristen vertreten mehrheitlich die Meinung: Entschädigungen nicht erforderlich; im Gegenzug für Entschädigung soll RWE Flächen für EE-Ausbau gemäß EE-Ausbauziel 2030 an Land bzw. mittelbar Stiftung o. Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) überführen.
- RWE muss sich zumindest verpflichten, entsprechenden Planungen zuzustimmen.

Zwei neue Gesellschaften realisieren das Konzept

z.B. Flächen-Stiftung
kommunal / öffentliche Hand

- (könnte auch als Anstalt öffentlichen Rechts mit gemeindlicher Beteiligung aufgesetzt werden)
- übernimmt Tagebauflächen
- verpachtet Flächen an EE-Betriebs eG

EE-Betriebs eG
Bürgerenergie

- finanziert, baut, betreibt Erneuerbaren-Energien-Anlagen
- pachtet die erforderlichen Flächen von der Flächen-Stiftung
- hohe Beteiligung von Anwohner*innen

Maximale Bürgerenergie

Greenpeace Energy-Vorschlag für EE-Leuchtturmprojekt in Braunkohleregionen

- maximale Beteiligung der Anwohner*innen an der Ausgestaltung der Wind-/PV-Parks: Bürger*innen an Planung u. Entscheidung beteiligt, welche EE wo in welchem Umfang
- Wind-/PV-Park(s) maximal in Händen von Bürger*innen aus der Umgebung:
 - * Bürger*innen an Bürgerenergiegesellschaft beteiligt (niedrigschwellig – z.B. ab 55 €).
 - * Auch andere Beteiligung möglich, z.B. rein finanziell – „Nicht-Risiko-Kapital“ sicher auf Treuhand-Konto (Geld fließt erst ab, wenn Projekt genehmigt ist und in Bau geht)
 - * günstiger Strom aus Wind-/PV-Park für BEG eG-Mitglieder
- maximale Wertschöpfung zugunsten der Menschen in der Standort-Region:
 - * Pacht, Steuern, Gewinne fließen in die Region
 - * Aufträge werden, wo immer möglich, in die Region vergeben
 - * schafft und sichert Arbeitsplätze in der Region
- Ziel: zusätzliche Angebote an alle Anwohner*innen auch unabhängig von Mitgliedschaft
 - * z.B. E-Busse, E-Tankstelle, weitere sozial sinnvolle und gewünschte Leistungen (offen)
- kommunales Beteiligungsangebot gemäß § 36 g EEG

Nutzen einer aktualisierten ReinRevierWende

Fazit

- Bund organisiert (zu späten) Kohleausstieg – aber (noch) nicht den EE-Einstieg
- Schnellerer, umfassender EE-Ausbau gut für Klima, Strompreis, Energieregionen
 - Politischer Druck nötig, um dies zu erreichen
- Bürgerenergie-Ansatz verstärkt regionale Wertschöpfung, schafft Arbeitsplätze und steigert die Akzeptanz von Erneuerbaren-Projekten
 - Politischer Druck nötig, um dies zu erreichen
- Greenpeace Energy strebt mit Initiativen und Akteuren der Region Leuchtturm-Projekt(e) mit „maximaler“ Bürgerenergie an. Diese bringen Vorteile
 - für die Standort-Gemeinde
 - für die vielen Anwohner*innen, die sich an Genossenschaft beteiligen
 - für alle Bewohner*innen



**Vielen Dank für
Eure Aufmerksamkeit!**

So funktioniert die Bürgerbeteiligung

